

BERGRENNEN SEEBODENALP



1 - Tagessieger Alexander Vonow auf der Norton OHV MAG 500 von 1926.  
2 - Jo Kaufmann auf Moto Guzzi Condor 500 mit Magnesium-Zylinder (Jg. 1931), mit der einst Moto Sport Schweiz-Gründer Klaus «Fifi» Fischer Rennen bestritt.

auf 478 m ü. M., das Ziel anfangs der Seebodenalp auf 1023 m ü. M. Die asphaltierte, 5090 m lange Strecke weist eine durchschnittliche Steigung von knapp 11 % auf. Mit über 220 Startern in den Kategorien Solo, Seitenwagen und Three Wheeler wurde ein neuer Rekord verzeichnet. Dazu starteten als Vorfahrer etwa 20 Oldtimer Automobile und einzelne Supermoto-Piloten. Am Samstag wurden in den verschiedenen Klassen Trainingsläufe gefahren, am Sonntag zwei Rennläufe ausgetragen.

**EHRENHAFTER ABSCHLUSS**

Am Sonntagabend fand auf der prächtigen Seebodenalp die Siegerehrung, moderiert vom neuen OK-Präsidenten Gery Gwerder, statt. Dabei liess er unter grossem Applaus aller Anwesenden verlauten: «Das Bergrennen Seebodenalp ist das einzige Bergrennen, bei dem auch OK-Mitglieder teilnehmen können.» Der Tagessieg ging an jenen Fahrer, welcher der Durchschnittsgeschwindigkeit von 49 km/h am nächsten kam. Glücklicher Gewinner wurde der bekannte

Zürcher Oldtimer-Autorenfahrer Alexander Vonow aus Uitikon-Waldegg auf einer Norton OHV MAG 500 aus dem Jahre 1926. Das Tagesklassement in der Gleichmässigkeit gewann das Vater-Tochter-Gespann René und Sarah Fries aus Luzern auf einem BMW Kneeler Seitenwagen. Im Jahre 2011 hatten die beiden bereits den Titel in der FHRM Schweizer Bergmeisterschaft geholt. Sarah Fries war 2015 als Passagierin von Manuel Hirschi Vize-Meisterin der Internationalen Sidecar-Trophy auf

einer LCR Suzuki. Auf Rang 2 fuhr der Appenzeller Franz Niederer aus Walzenhausen auf einer 350 MV Agusta. Dritter wurde Versicherungsexperte Claudio Manganelli auf seiner Motosacchoche (vollständige Resultate auf [www. Bergrennen-Seebodenalp.ch](http://www.Bergrennen-Seebodenalp.ch)). Nach der gelungenen Veranstaltung bemerkte ein Zuschauer: «Das Bergrennen von Küsnacht am Rigi hinauf zur Seebodenalp war so schön, das eine folgende Veranstaltung in drei Jahren für den Veranstalter eine Verpflichtung ist.»

# GLEICHMÄSSIGKEIT GEWINNT

Das Revival des Bergrennens von Küsnacht am Rigi auf die Seebodenalp wurde bereits zum fünften Mal, im Turnus von drei Jahren, ausgetragen und damit an eine Tradition, die im 1929 gründet, angeknüpft. Mit 220 Motorrädern, Gespannen und Three Wheelern konnte ein Teilnehmerrekord verzeichnet werden.

TEXT: ELIO CRESTANI BILDER: STEPHAN TRABER

**PREMIERE FEIERT DAS BERGRENNEN** auf die Seebodenalp SZ - damals war es als Bergprüfungsfahrt ausgeschrieben - noch auf einer Schotterstrasse am 7. Juli 1929. In den Folgejahren

1930 und 1931 nannte es sich schon Bergrennen für Motorräder und Seitenwagen. 1932 und 1933 wurde die Veranstaltung dann als nationales Bergrennen ausgeschrieben. Dann kam die

Weltwirtschaftskrise und es wurde bereits wieder ruhig um das Bergrennen auf einem der landesweit wohl schönsten Aussichtspunkte mit majestätischem Blick auf den Vierwaldstättersee und den Zugersee.

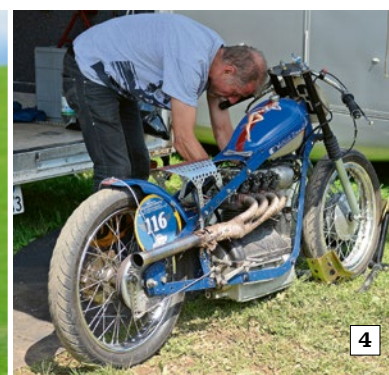
**AUSGEGRABEN UND WACHGECÜSST**

Im Jahre 2005 wurde das Bergrennen auf der linken Rigi-Flanke von ein paar Verrückten rund um OK-Präsident Roman Schlömmer in Küsnacht wieder wachgeküsst. Im Jahre 2007 wurde das erste

Bergrennen Seebodenalp der Neuzeit ausgetragen. Die Veranstaltung war ein grosser Erfolg, so dass 2009 und 2011 die nächsten Veranstaltungen folgten. Ab der Veranstaltung im Jahre 2014 wurde der Dreijahresrhythmus eingeführt.

**2017: EIN REKORDJAHR**

Das Bergrennen von Küsnacht auf die Seebodenalp wird auf der Originalstrecke des historischen Rennens aus den 20er- und 30er-Jahren ausgetragen. Der Start befindet sich unterhalb der Gesslerburg in Küsnacht



3 - Peter Egloff auf der Condor d50 Grand-Sport-Rennmaschine.  
4 - Roland Hürlimann pflegt sein dänisches Nimbus-Motorrad.  
5 - Dillier/Dillier legen sich mit der BMW Maltri R51/3 ins Zeug.



**INTEGRIERTES LAVERDA-TREFFEN  
PIERO LAVERDA FUHR MIT**

Zwischen den Rennfahrern führen auch immer wieder einige Laverda-Piloten den Berg hoch. Das Schwyzer Laverda-Urgestein Giorgio Strehler organisierte zusammen mit dem Laverda Club Schweiz ein internationales Laverda-Treffen auf der Seebodenalp. Rund 50 Laverdas aus der ganzen Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien und Belgien trafen sich so auf der Seebodenalp. Laverda aus Breganze (I) in der Provinz Vicenza ist das letzte astreine Familien-Unternehmen, das Motorräder in relativ grosser Stückzahl produzierte. Auf der Seebodenalp war auch Piero Laverda dabei. Er ist der einzige noch lebende Motorradproduzent weltweit, der im eigenen Unternehmen, das damals noch nicht einem Konzern angehörte, Motorräder fabrizierte. Heute gehört die Marke Laverda zum Piaggio-Konzern.